

Geibel, Emanuel: 4. (1833)

- 1 Leisen Schritts durchwallt der Mittag
2 Des Hymettus Marmorklüfte;
3 Auf den wildzerrißnen Kuppen
4 Liegen brennend blau die Lüfte.
- 5 Weit und breit im Felsenkessel
6 Brütet märchenhaft Verstummen;
7 Nur daß in den Thymusbüschen
8 Tausend Bienen schwärzend summen.
- 9 Lautlos durchs Geröll am Abhang
10 Klettern kurzbevlieste Schafe;
11 Unterm wilden Lorbeerbaume
12 Liegt der Hirtenbub' im Schlafe;
- 13 Ihm zur Seite Stab und Tasche
14 Und die rohrgeschnitzte Flöte;
15 Durch die mandelbraunen Wangen
16 Schimmert sacht des Blutes Röte.
- 17 Schöner Knab', an deinen Zügen
18 Weiß ich kaum mich satt zu schauen.
19 Um den Mund Welch stiller Zauber!
20 Welche Hoheit auf den Brauen!
- 21 Traun, im alten Land der Götter
22 Bist du selbst von Götterstamme,
23 In ein irdisch Weib verkleidet
24 Säugt' Erato dich als Amme.
- 25 Was du träumst, sind eitel Lieder,
26 Und es tragen von den Klippen
27 Dir die Bienen, wie dem Pindar,

28 Honig auf die jungen Lippen.

(Textopus: 4.. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/61615>)